



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Das Dilemma des Privathaushaltes als Hürde zur finanziellen Lebensplanung</b>	<b>4</b>
2.1	Finanzmarkt und Beratermarkt	4
2.2	Provisions- versus Honorarberatung	6
2.2.1	Provisionsabgabeverbot	7
2.2.2	Provisionshöhen	9
2.2.3	Steuer-, Rechts- und Finanzberatung	10
2.3	Komplexität des Privathaushaltes	12
2.3.1	Planungshorizont	12
2.3.2	Zusammenfassung vieler Teilpläne	12
2.3.3	Falsche Planungsauslöser	13
2.3.4	Notwendigkeit ganzheitlicher Steuer- und Finanzplanung	15
<b>3</b>	<b>Das Alterseinkünftegesetz aus etwas anderer steuerlicher und finanzwirtschaftlicher Sicht</b>	<b>18</b>
3.1	Stein des Anstoßes/Hintergrund der Gesetzesänderung	19
3.1.1	Besteuerung der Pensionen	19
3.1.2	Besteuerung der gesetzlichen Renten	19
3.2	Unsicherheitsfaktoren des Alterseinkünftegesetzes	21
3.2.1	Falsche Wahrheiten	21
3.2.2	Kernstücke der Neuregelungen	21
3.2.3	Gesetze, Erlasse und Anweisungen zur Altersvorsorge	22
3.2.4	Uneinheitliche Gesetzeskenntnis als zusätzlicher Unsicherheitsfaktor	23
3.3	Der Grundgedanke der Besteuerung nach dem Alterseinkünftegesetz ab 01.01.2005	24
3.4	Altersvorsorgeaufwendungen	25
3.4.1	Sonderausgabenabzug bei Vorsorgeaufwendungen	25
3.4.2	Altersvorsorgeaufwendungen	26
3.4.3	Kapitalgedeckte Leibrentenversicherung (Rürup-Rente)	27
3.4.4	Unterschiedliche Auswirkungen der Altersvorsorgeaufwendungen	28
3.4.5	Sonstige Vorsorgeaufwendungen	30
3.4.6	Günstigerprüfung bis 2019	33
3.5	Kapitallebensversicherung, Rentenversicherung, Fondspolizen	34
3.5.1	Die Kapitallebensversicherung nach dem Alterseinkünftegesetz	34
3.5.2	Zertifizierungs- und Nachweisprobleme	36
3.5.3	Ermittlung der steuerpflichtigen Kapitalerträge	37

3.5.4	Auswirkungen des Alterseinkünftegesetzes auf die Lebensversicherungsfinanzierung (Policendarlehen) . . . . .	38
3.5.5	Gültigkeit des Steueränderungsgesetzes 1992 . . . . .	39
3.5.6	Zielsetzungen optimierter Finanzierungen . . . . .	40
3.5.6.1	Betriebliche Finanzierungen . . . . .	41
3.5.6.2	Private Finanzierungen . . . . .	41
3.6	Rentenbesteuerung . . . . .	42
3.6.1	Besteuerung der Renten und Pensionen nach dem Alterseinkünftegesetz . . . . .	42
3.6.2	Umfang der nachgelagerten Besteuerung . . . . .	44
3.6.3	Leistungen aus berufsständigen Versorgungswerken . . . . .	44
3.6.4	Auslaufmodelle: Versorgungsfrei- und Altersentlastungsbetrag . . . . .	45
3.6.5	Ertragsanteilsbesteuerung für Renten außerhalb der Basisversorgung . . . . .	46
3.6.6	Erwerbsminderungsrenten . . . . .	48
3.6.7	Kontrolle der Rentner . . . . .	49
3.6.8	Neue Steuerpflicht der »Altersruheresidenzen« . . . . .	51
3.7	Aufbau einer stabilen und sicheren Altersvorsorge . . . . .	51
3.7.1	Chancen des Alterseinkünftegesetzes . . . . .	51
3.7.2	Was geschieht mit den bisher abgeschlossenen Lebensversicherungen, Rentenversicherungen und Fondspolizen? . . . . .	52
3.7.3	Ja oder Nein zur Rürup-Rente . . . . .	52
3.7.3.1	Vorteile der Basis-Rente . . . . .	53
3.7.3.2	Rürup-Rente oder klassische Rente? . . . . .	54
3.8	Riesterförderung . . . . .	55
3.8.1	Steuerliche Förderung durch Altersvorsorgezulage und Sonderausgabenabzug . . . . .	56
3.8.2	Änderungen der Riesterrente durch das Alterseinkünftegesetz . . . . .	60
<b>4</b>	<b>Trickkiste ganzheitlicher Beratungsansätze . . . . .</b>	<b>62</b>
4.1	Grundlagen der ganzheitlichen Steuer- und Finanzberatung . . . . .	62
4.1.1	Ordnungskriterien der Finanzplanung . . . . .	62
4.1.2	Zusammenspiel der Berater und der Haushaltsmitglieder . . . . .	62
4.1.3	Notwendige Unterlagen . . . . .	65
4.1.4	Weitere Fragen . . . . .	66
4.2	Kreativbausteine der ganzheitlichen Finanz- und Steuerberatung . . . . .	68
4.2.1	Die Einkommensteuer . . . . .	68
4.2.1.1	Von der Einnahmequelle zur Einkommensteuer- festsetzung . . . . .	68
4.2.1.2	Der Einkommensteuertarif . . . . .	70
4.2.1.3	Freibeträge und Freigrenzen . . . . .	72
4.2.1.4	Horizontaler und vertikaler Verlustausgleich . . . . .	73
4.2.1.5	Palette der Steuervergünstigungen . . . . .	74
4.2.1.6	Bilanz und Liquidität . . . . .	77

4.2.2	Die Erbschaft- und Schenkungsteuer	80
4.2.2.1	Steuerklassen, Steuersätze sowie Freibeträge und Vermögensbewertung	81
4.2.2.2	Weitere Aspekte und mögliche Gestaltungsspielräume	85
4.2.3	Steuergestaltung durch Wahl der richtigen Gewinn- ermittlungsart	91
4.2.3.1	Charakter der Einnahmen-Überschuss-Rechnung	93
4.2.3.2	Bilanzierung (Betriebsvermögensvergleich)	93
4.2.3.3	Wechsel der Gewinnermittlungsarten	93
4.2.3.4	Steuergestaltung durch Verlagerung von Einnahmen und Ausgaben	95
4.2.4	Finanzierungsarten und optimierte Finanzierung	96
4.2.4.1	Bauspardarlehen	96
4.2.4.2	Annuitätendarlehen	98
4.2.4.3	Tilgungsdarlehen	99
4.2.4.4	Tilgungsaussetzung	99
4.2.4.5	Vergleich der Finanzierungsmodelle	101
4.2.4.6	Optimierung des Tilgungsaussetzungsmodells	106
4.2.5	Renditen unterschiedlicher Sparprozesse	113
4.2.5.1	Was versteht man unter Rendite?	113
4.2.5.2	Das magische Fünfeck	113
4.2.5.3	Realistische Renditeerwartung	120
4.2.5.4	Klassische Fehler bei der Geldanlage	122
4.2.5.5	Risikofähigkeit und Risikoneigung	123
4.2.5.6	Herleitung einer einfachen Anlagestrategie	125
4.2.6	Beurteilung von Immobilieninvestitionen	130
4.2.6.1	Die eigengenutzte Immobilie	130
4.2.6.2	Die fremdgenutzte Immobilie	133
4.2.7	Liquiditätsspritze Ansparabschreibung	145
4.2.7.1	Grundlagen	145
4.2.7.2	Die Ansparabschreibung und Sonderabschreibung im Überblick	146
4.2.7.3	Nutzung der Ansparabschreibung	148
4.2.8	Das Mehrkontenmodell	153
4.2.8.1	Struktur des Mehrkontenmodells	153
4.2.8.2	Verbot im betrieblichen Bereich	154
4.2.8.3	Uneingeschränkte Anwendung bei Immobilien	156
4.2.9	Kauf von Familienimmobilien/Unternehmen statt Schenkung bzw. Erbschaft	159
4.2.9.1	Nachteilige »übliche« Beratungspraxis?	159
4.2.9.2	Struktur der entgeltlichen Vermögensübertragung in der Familie	159
4.2.9.3	Beispiel der entgeltlichen Vermögensübertragung in der Familie	161
4.2.9.4	Weitere Vorteile	166
4.2.10	Rund um die Immobilie	169

4.2.10.1	Steuerbombe: Immobilie als notwendiges Betriebsvermögen . . . . .	169
4.2.10.2	Finanzierung gemischt genutzter Grundstücke . . . . .	174
4.2.10.3	Wohnungskauf contra Mietzahlung . . . . .	177
4.2.11	Verträge unter nahen Angehörigen . . . . .	178
4.2.11.1	Steuerliche Anerkennung . . . . .	179
4.2.11.2	Vertragsarten . . . . .	180
4.2.11.3	Wer ist naher Angehöriger? . . . . .	180
4.2.11.4	Mietverträge unter nahen Angehörigen . . . . .	180
4.2.11.5	Vermietung an unterhaltsberechtigte Kinder . . . . .	181
4.2.11.6	Fallstricke bei Mietverhältnissen mit nahen Angehörigen . . . . .	181
4.2.11.7	Steuern sparen mit nahen Angehörigen . . . . .	182
4.2.11.8	Darlehensverträge mit nahen Angehörigen . . . . .	183
4.2.12	Steuersparmodelle . . . . .	185
4.2.12.1	Ziel aller Steuersparmodelle . . . . .	185
4.2.12.2	Beurteilung von Steuersparmodellen . . . . .	190
4.2.12.3	Geschlossene Fonds . . . . .	192
4.2.13	Grundlagen einer gesunden Altersvorsorgeplanung . . . . .	200
4.2.13.1	Ermittlung der Ausgaben und Einnahmen heute und im Ruhestand . . . . .	200
4.2.13.2	Optimierte Ruhestandsplanung . . . . .	204
4.2.13.3	Weitere Optimierungsalternativen . . . . .	207
4.2.13.4	Anwendungsbereiche des Alterseinkünftegesetzes . . . . .	213
<b>5</b>	<b>Beispiel einer ganzheitlichen Finanz- und Steuerberatung . . . . .</b>	<b>218</b>
	Literaturverzeichnis . . . . .	239
	Stichwortverzeichnis . . . . .	241